

**pfw**

[www.dfw-dachverband.de](http://www.dfw-dachverband.de)



**Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften**

## Es sollte keine Pflicht zur Beratung geben

**DGHS**  
Mein Weg. Mein Wille.

**DGHS kritisiert Auswahl der Experten, die von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) um ihre Expertise zur Neuregelung der Suizidassistenz gebeten wurden**

Nach Informationen der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit Abgabefrist bis zum 09.06.2020 eine Reihe von Institutionen und Experten eingeladen, ihre Expertise für eine mögliche „Neuregelung der Suizidassistenz“ einzubringen. „Bei diesem Vorgehen wundern wir uns doch sehr“, kommentiert Professor Robert Roßbruch, Vizepräsident der DGHS. „Wir befürchten, dass das glasklare Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26.02.2020 zum Recht jedes Einzelnen, sein grundgesetzlich verankertes Recht auf Suizidhilfe wahrzunehmen, doch noch durch die Hintertür allzu stark eingegrenzt werden könnte.“ Ein Indiz dafür ist die Auswahl der von Spahn angeschriebenen Experten. Es dominieren kirchliche und konservative Stimmen. Roßbruch: „Bei dieser Auswahl der angefragten Experten kann man sich doch zusammenreimen, welche Argumente aus der Mottenkiste geholt werden. Der Schutz der Selbstbestimmung ist von dieser Seite bislang meist dem Schutz des Lebens nachgeordnet worden.“ Die mitgliederstarke und traditionsreiche Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben e.V., die sich dem Selbstbestimmungsrecht bis zum Lebensende verpflichtet fühlt, in den 40 Jahren ihres Bestehens wiederholt konstruktive Vorschläge für Regelungen der Suizidhilfe vorlegte und über ein großes Experten-Wissen in Fragen der Sterbebegleitung und -hilfe verfügt, wurde bezeichnenderweise nicht angefragt, obwohl Spahn nach der Urteilsverkündung vollmundig der Öffentlichkeit mitgeteilt hat, dass er nunmehr mit allen Beteiligten das Gespräch führen wolle.

Nach Auffassung der DGHS ist das Schreiben des CDU-Bundesgesundheitsministers überdeutlich von dessen parteipolitischer Geisteshaltung geprägt. Spahn betont in seiner Anfrage den Begriff Lebensschutz und eine mögliche Notwendigkeit, Menschen vor sich selbst zu schützen, falls eine Einschränkung der Selbstbestimmung vorliegen sollte. Er wolle die „Möglichkeit eines legislativen Schutzkonzepts nutzen“. Roßbruch: „Wenn der Bundesgesundheitsminister es ernst meint mit seiner Ankündigung, in einen ‚konstruktiven Dialog‘ zu treten, um ‚Eckpunkte einer möglichen Neuregelung der Suizidassistenz‘ zu sammeln, sind wir ebenfalls gerne gesprächsbereit.“

Für die DGHS sind z. B. eine Änderung in der Musterberufsordnung der Ärzte, des Betäubungsmittelrechts und die Einhaltung medizinischer Sorgfaltskriterien zentral. Elementar für die DGHS ist die Freiverantwortlichkeit des Suizidwilligen. Diese liegt vor, wenn der Suizidwillige die natürliche Einsichts- und Urteilsfähigkeit für seinen Selbsttötungsentschluss besitzt, seine Entscheidung frei von Willensmängeln ist, sein Entschluss wohlwogen und von einer inneren Festigkeit getragen ist.

Dabei ist die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, wie im gesamten Rechtsverkehr, zu unterstellen. Nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte hinsichtlich einer möglichen Einschränkung der Einsichts- und Urteilsfähigkeit sollte eine fachpsychiatrische Begutachtung mit eingehender Prüfung der Einsichts- und Urteilsfähigkeit vorgenommen werden.

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.

Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: [info@dfw-dachverband.de](mailto:info@dfw-dachverband.de) \* [o.lenz@dfw-dachverband.de](mailto:o.lenz@dfw-dachverband.de)*

Im Rahmen eines zu schaffenden prozeduralen Sicherungskonzepts befürwortet die DGHS daher eine ausgewogene und umfassende Aufklärung über medizinische Alternativen zum beabsichtigten Suizid, lehnt aber eine wie auch immer geartete Beratungspflicht kategorisch ab. Denn eine solche Pflicht liefe auf eine Begründungs- und Rechtfertigungspflicht des Suizidwilligen hinaus. Die freiverantwortliche Entscheidung über das eigene Lebensende bedarf jedoch nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aber gerade „keiner weiteren Begründung oder Rechtfertigung“.

**Wega Wetzel M.A. - Pressesprecherin DGHS e.V.**

**Tel: 0 30/21 22 23 37-22 | Fax: 030/21 22 23 37-77**

**E-Mail: [wega.wetzel@dghs.de](mailto:wega.wetzel@dghs.de) | [presse@dghs.de](mailto:presse@dghs.de)**

**Internet: [www.dghs.de](http://www.dghs.de) | Facebook: [facebook.com/DGHSde](https://facebook.com/DGHSde) | Twitter: [twitter.com/DGHSPresse](https://twitter.com/DGHSPresse)**

## Nachruf für Dr. Vijayam

**Der Humanist und Menschenrechtsaktivist aus Indien, Dr. Goparaju Vijayam, Ph. D., ist am 22. Mai 2020 im 84. Lebensjahr verstorben. Der 2. Sohn von Gora and Saraswathi Gora, die das Atheist Centre in Andhra Pradesh 1940 gegründet haben, war viele Jahre Executive Director des Atheist Centre. Als Philosoph und Politikwissenschaftler, Friedens- und Umweltaktivist und engagierter Atheist und Humanist setzte er sich über sechs Jahrzehnte für Menschenrechte und Sozialarbeit, für soziale Veränderungen, wissenschaftlich begründete Aufklärung, für eine freiheitliche Zivilgesellschaft ohne Gewalt und Kasten ein.**

Vijayam stand für Gleichberechtigung, Humanismus und Zivilcourage, für Menschenrechte, gegen das Kastensystem und Diskriminierungen jeder Art. Er hat mit seinen Vorträgen und Publikationen zur Verbreitung des liberalen Säkularismus beigetragen und hat mit freiem Denken die Lebensprobleme der Menschen aufgenommen. Er setzte sich für ein tolerantes und multikulturelles Miteinander in Frieden und Demokratie ein. Die von ihm wesentlich inspirierten und organisierten Konferenzen, vor allem die World Atheist Conferences, das Gora Science Center, die Bibliothek des Atheist Centre und die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Atheist“ haben Bleibendes erzeugt.

Gerade auch seine Unterstützung hat den Humanistischen Deutsch-Indischen Jugendaustausch mit dem Humanistischen Freidenkerbund in Brandenburg seit 1996 wesentlich mit befördert. Wir hatten viele beeindruckende Begegnungen und unvergessliche Gespräche mit ihm.

Vijayam hat frühzeitig den Kampf der Indischen Befreiungsbewegung Mahatma Gandhis aktiv miterlebt und sich gegen das Kastensystem, gegen Aberglauben, religiös motivierte Gewalt und Verfolgungen und für die kulturelle und soziale Befreiung und Selbstbestimmung der Menschen eingesetzt. Ihm war es wichtig, sich für eine wissenschaftliche Welterklärung einzusetzen und die Idee der Menschenwürde in die Gesellschaft zu bringen. Er war eine Säule aller Aktivitäten des Atheist Centre mit seinen wissenschaftlichen, politischen, kulturellen, sozialen und Bildungsbestrebungen.

Vijayam war Leitfigur, Philosoph, positiver Atheist. Wir wissen, was wir verloren haben. Wir trauern um unseren Freund, Bruder und Großvater.

Wir übermitteln seinem Sohn Vikas Gora und der gesamten Familie Gora unser aufrichtiges Beileid für den Verlust unseres guten Freundes!

Jai Insaan (Sieg der Menschen)!



**Dr. Volker Mueller**

**Vorsitzender des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V.**

## Blick nach draußen: Die Humanistischen Schulen in Uganda und Covid-19

**Eigentlich sollten im Juni Besucher aus Europa, USA, Australien die Möglichkeit haben, die Fortschritte der Schüler\*innen der Humanistischen Schulen in Uganda mitzuerleben. Die neue Pandemie verhinderte dies.**

Alle Schulen in Uganda wurden geschlossen, die gleichen Massnahmen, die wir in Deutschland erleben, auch in Uganda umgesetzt, obwohl das Land deutlich weniger Infektionen erlebte. Am 24. Mai meldete Uganda 198 positive Infektionen und noch keinen Todesfall. Das Land hat große Erfahrungen im Umgang mit Epidemien, allerdings fehlen Schutzmaterialien.

Die Schulen traf die Entscheidung der Regierung hart, wurde aber von allen mit Verständnis aufgenommen. Jedoch fehlen ihnen durch die Schließung die Einnahmen, um die Gehälter der Lehrer zu bezahlen. Daher unterstützt die Stiftung für die Humanistischen Schulen Ugandas die Isaac Newton School und Mustard Seed School nun mit Geld, damit Lebensmittel gekauft und die Lehrer versorgt werden können.



Schulkinder in Katumba

Im Juni werden alle Schulen des Landes wieder geöffnet, jedoch nur die für Abschlussklassen, damit diese ihre Prüfungen ablegen können. Wie es dann weitergeht, ist noch offen.

Unabhängig davon streben die Schulen nach weiteren Verbesserungen. Und es kommen weitere Schulen hinzu, so sind nun 12 Schulen von der Humanistischen Vereinigung Ugandas als humanistisch anerkannt und arbeiten neben den staatlichen Lehrplänen nach humanistischen Grundsätzen.

Von diesen Schulen wird neben den beiden oben erwähnten Sekundarschulen auch eine Grundschule gefördert in Katumba, nahe der Grenze zum Kongo.

Die dortige Dorfgemeinschaft, vor allem Frauen (viele Männer wurden in den Bürgerkriegen getötet) hat ihre eigene Schule gegründet und sie auf humanistische Prinzipien ausgerichtet.

Diese Schule wurde in die Förderung der Stiftung aufgenommen. Zur Zeit baut die Dorfgemeinschaft ein neues Schulgebäude, da das alte regelmäßig bei Regen unter Wasser steht.

Was fehlt, sind die Ausstattung des Gebäudes und Unterstützung der Schüler. Es braucht Wandtafeln und Kreide, Hefte und Bücher, Ausstattung der Krankenstation mit Medikamenten usw.

Durch die Massnahmen der Regierung gegen die Ausbreitung von Covid fehlen allerdings landesweit Verdienstmöglichkeiten und damit Einnahmen. Hinzukommt in einigen Landesteilen Überflutungen, bedingt durch starke Regenfälle. Die Auswirkungen des Regens werden durch die zunehmende Erosion aufgrund der Abholzung für Ackerland noch verschlimmert. Berichte dazu finden sich auch in deutschen Nachrichten.



Mädchenfußballteam der Mustard Seed School

Aber die Schulen blicken nach vorne. In allen humanistischen Schulen sind Baumpflanzaktionen angelaufen. Die Schüler\*innen bestimmen die Bäume ihrer Umgebung, sammeln Samen und ziehen Setzlinge, die ausgepflanzt werden: Trees for life, Bäume zum Überleben sind auch in Uganda notwendig, denn die Folgen durch die Abholzung in Verbindung mit dem Klimawandel bedroht das Leben der Menschen in einigen Landes-teilen direkt

Zusätzlich stellen Pädagoßn auf Webseiten humanistische Lerneinheiten zusammen, die

von den Lehrern in Uganda sehr gerne ausgenommen und weiterentwickelt werden.

Es tut sich auch in schweren Zeiten was.

Hier helfen Spenden, damit die Schulen nach der Wiedereröffnung sich auf die Bildung ihrer Schüler\*innen konzentrieren können.

Wer mithelfen möchte, dass die humanistischen Schulen in Uganda überleben, kann eine Spende an den DFW machen unter dem Stichwort „Uganda“.

Ausführliche Informationen über die Stiftung und die Schulen finden Sie auf Englisch unter <https://ugandahumanistschoolstrust.org/latest-news/>. Ideen zu Lernprojekten (auf Englisch) sind auf <https://humanstudies.education> zu finden.

**Renate Bauer**

### Neuerscheinung

aus der Schriftenreihe der Freien Akademie, Band 39:

## Ist Europa noch zu retten?

Das Buch widmet sich im Interesse der Aufklärung und des Humanismus einem aktuellen Thema und den interdisziplinär zu erörternden Daseins- und Wertefragen des gegenwärtigen und künftigen Zusammenlebens der Menschen auf dem Europäischen Kontinent. Die Beiträge befassen sich mit der Krise und den Chancen der Europäischen Union, ihren Ursachen, Hintergründen und Folgen sowie mit der Frage nach der Problemlösungsfähigkeit der EU.

Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder PORTOFREI direkt beim Angelika Lenz Verlag [www.lenz-verlag.de](http://www.lenz-verlag.de), 06102-723509 [info@lenz-verlag.de](mailto:info@lenz-verlag.de)

151 S., kart., ISBN: 978-3-923834, 19,90 €

